

Was sehen **Sie**?

... die junge  
Frau mit Feder im Haar,  
die nach hinten über ihre  
Schulter schaut?

oder

die alte Frau,  
die nach vorn rechts schaut?

Wahrnehmung ist  
ein Konstrukt



## Wahrnehmung basiert auf Hypothesen

Wie schnell sehen  
Sie in dem Fragment  
die Schreibmaschine?



1, 1, 2, 3, 5, 8, ....

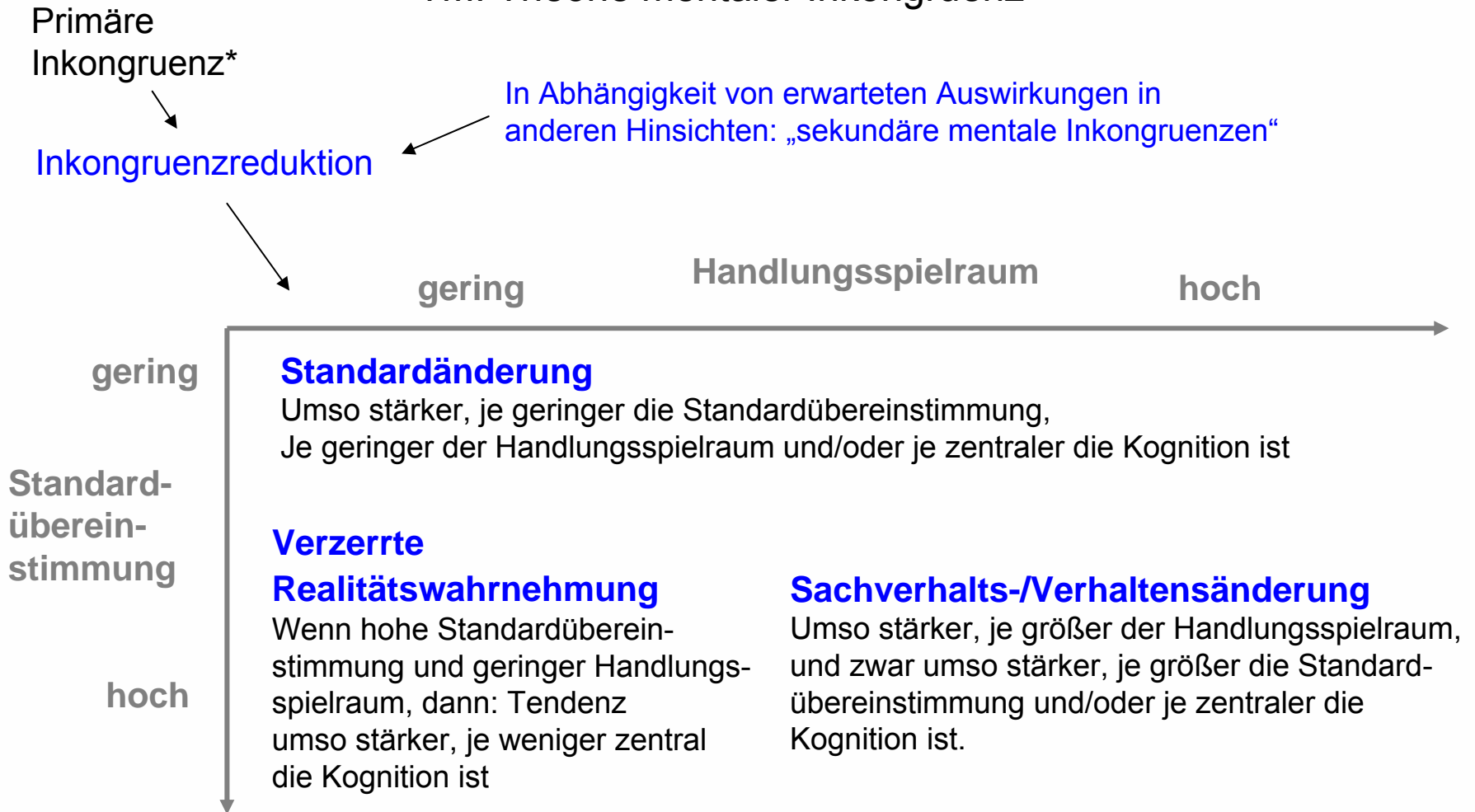
3, 12, 35, 36, 38, 44, 48

## Daten als Ausdruck der erfahrbaren Realität

### Mögliche Fehlerquellen:

- » selektive Wahrnehmung
  - » Stichprobenselektion
  - » Wahrnehmungsselektion
  - » Erinnerungsselektion
- » **Bestätigungsbias:**
  - Widersprüche zw. Ideologien, Vorurteilen, Hypothesen und der Wahrnehmung sozialer Vorgänge erzeugt **kognitive Dissonanz**
  - » **Reduktion** durch selektive Wahrnehmung bestätigender und Uminterpretation falsifizierender Beobachtungen

## TMI Theorie mentaler Inkongruenz



\*Je größer die Dominanz eines Standards, desto stärker die Inkongruenz (ceteris paribus)

Es ist **nicht** so,

dass alltägliche Beobachtungen wert- und hypothesenbeladen sind  
und wissenschaftliche Beobachtungen dies nicht sind,

sondern dass die empirische Wissenschaft Vorkehrungen trifft, die sich  
daraus ergebenden Verzerrungen und Komplikationen zu kontrollieren.

und zwar mittels ...

- standardisierter,
- unabhängiger,
- systematischer Beobachtungen,
- mehr als einer Beobachtung

und der

- Entwicklung und Prüfung von Instrumententheorien

Eine theorie-/hypothesenfreie Realitätswahrnehmung  
ist zwar nicht möglich,

auf geeignete Instrumententheorien gestützt  
lässt sich die Realität aber in objektivierter  
Form abbilden und so zu einer tragfähigen  
Datenbasis gelangen.

### Instrumententheorien

- Theorien ..
- .. der Frage
- .. des Interviews
- .. des Interviewerverhaltens
- .. des Befragtenverhaltens
- .. der Messung und Skalierung

## 1. Werte im Objektbereich der Wissenschaften

Werte als **Gegenstand** der Forschung

## 2. Die Wertbasis der Wissenschaften

Ziele, Verpflichtungen, Gebote, an denen sich die Wissenschaft orientieren soll (z.B.: Gebot der Wahrhaftigkeit; Erkenntnisse zur Verbesserung der Lebensverhältnisse zur Verfügung stellen; forschungsethische Regeln beachten, z.B.: Daten nicht fälschen; sich nicht durch Interessenlagen korrumpieren lassen; Wohl und Integrität der Untersuchungspersonen nicht gefährden und deren informationelle Selbstbestimmung respektieren; Datenschutzvorschriften einhalten; .....



## **Einhaltung von Datenschutzbestimmungen, u.a.:**

Strenges Anonymisierungsgebot;  
Reanonymisierbarkeit wirksam ausschließen  
Keine Weitergabe personenbezogener Daten  
  
Strikte Trennung von Markt- und Sozialforschung  
von forschungsfremden Tätigkeiten

## **Qualitätsstandards der Umfrageforschung**

Siehe unter → [http:// www.adm-ev.de](http://www.adm-ev.de)

## **Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis**

- .. der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)  
→ <http://www.dfg.de/antragstellung/gwp/index.html>
- .. der Universität Bremen  
lt. Beschluß des Akademischen Senats vom 23.01.2002
- .. des Fachbereichs 08 Sozialwissenschaften

## **Aus den Grundsätzen guter wissenschaftlicher Praxis der Universität Bremen**

- » Hohe Priorität in der wissenschaftlichen Arbeit haben Ehrlichkeit und Wahrheit.
- » Offenlegung der wissenschaftlichen Quellen und Daten
- » Mitteilung (auch) vorläufiger Aussagen und Schlussfolgerungen
- » Primärdaten als Grundlage für Veröffentlichungen sind mindestens 10 Jahre aufzubewahren
- » Alle wichtigen Ergebnisse müssen eindeutig und nachvollziehbar dokumentiert und protokolliert werden

## Auszug aus den „Grundsätzen guter wissenschaftlicher Arbeit in Lehrveranstaltungen“ des Fachbereichs Sozialwissenschaften (Mai 2002)

Wissenschaftliche Arbeit ist durch **Redlichkeit** und **Wahrhaftigkeit** geprägt. **Fälschungen** jedweder Art (z.B. von Unterschriften auf Leistungsnachweisen) sind deshalb nicht nur rechtlich mit Sanktionen belegt (z.B. Anzeige wegen Urkundenfälschung), sondern widersprechen auch dem Geist wissenschaftlicher Zusammenarbeit. Die Mitglieder des Fachbereichs sind verpflichtet, solche Fälle dem Dekan zu melden.

Zu den **Fälschungen** gehören auch **Plagiate**. Damit ist nicht nur das schlichte Kopieren wissenschaftlicher Quellen ohne Kennzeichnung als Zitat gemeint, sondern auch die Ausgabe von Ideen, Argumentationsketten, Begründungen und wissenschaftlicher Ergebnisse anderer Personen als eigene. **Auch bei nichtwörtlicher Übernahme** ist der Ursprung von Ideen und Informationen zu kennzeichnen. Zu den Plagiaten gehört auch die Übernahme von Referaten und Ausarbeitungen anderer zum Thema (z.B. aus einschlägigen Sammlungen im Internet). **Plagiate haben zur Konsequenz, dass die entsprechende Arbeit nicht gewertet wird.** Sofern es sich um eine prüfungsrelevante Leistung handelt, ist die Prüfung nicht bestanden. Plagiatsfälle sind vom Veranstalter bzw. der Veranstalterin der jeweiligen Institutsleitung zu melden.

### 3. Das Relevanzproblem

Auswahl von Forschungsproblemen

### 4. Werturteile in sozialwissenschaftlichen Aussagen

Werturteile sind nicht objektiv begründbar und daher zu vermeiden

Werturteile dürfen nicht verschleiert werden und müssen explizit als solche erkennbar sein

Schwierigkeit, strikt wertneutrale Formulierungen zu finden; Sprache bringt nicht nur semantische Bedeutungen zum Ausdruck, sondern auch pragmatische Wertbezüge

Einfluss auf methodische Entscheidungen